

Dringliche Interpellation SP-Fraktion:**«Was macht die Regierung zur Sicherstellung der jugendpsychiatrischen und -psychologischen Versorgung im Kanton St.Gallen?»**

In den letzten Jahren beobachten medizinische Fachleute sowie Krankenversicherer eine dramatische Zunahme von jungen Menschen mit psychischen Problemen. Die Zahl der Menschen, die aus psychischen Gründen Invaliditätsrenten erhalten, hat sich in den vergangenen 20 Jahren verdreifacht. 75 Prozent aller psychischen Beeinträchtigungen manifestieren sich bereits vor dem 25. Lebensjahr. Vor allem jungen Menschen wird aufgrund psychischer Einschränkungen immer öfter eine IV-Rente verfügt. Corona hat die Situation verschärft. Die Bettenauslastung in den psychiatrischen Einrichtungen ist prekär. Diese dramatische Entwicklung belastet nicht nur die IV-Stelle, sondern ist auch für das Gesundheitssystem eine grosse Herausforderung. Bereits die Hälfte aller neuen InvaliditätsrentnerInnen kann aufgrund psychischer Probleme nicht oder nur teilweise erwerbstätig sein. Die IV-Statistik des Bundesamtes für Statistik dokumentiert, dass junge Menschen zwischen 18 und 24 Jahren in dieser Gruppe besonders stark vertreten sind. Viele Jugendliche bekommen die benötigte Hilfe erst verspätet. Und viele finden erst gar nicht den Einstieg ins Berufsleben.

Die Covid-Pandemie hat den Therapiebedarf von jungen Menschen deutlich verschärft. Neben den bestehenden Kliniken und Einrichtungen braucht es zusätzliche Angebote, die sich auf Adoleszenz-Psychiatrie spezialisieren.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Strategie verfolgt die Regierung bezüglich Jugendpsychiatrieplanung?
2. Wurde eine Analyse bezüglich Verbesserungsbedarf eruiert und ausgewertet?
3. Verfügen bestehende kantonale Kliniken und Institutionen über Angebote für Adoleszenten-Psychiatrie?
4. Wo und wann wird das Angebot der jugendpsychiatrischen Versorgung ausgebaut?
5. Welche Früherkennungshilfen können in Fachstellen, Institutionen und Tageskliniken eingesetzt werden?
6. Welche Präventionsstrategien sind vorgesehen, die zur Vorbeugung oder Vermeidung von psychischen Leiden von Jugendlichen führen können?
7. Mit welchen Massnahmen gedenkt die Regierung dem akuten Fachkräftemangel in der Jugendpsychiatrie entgegenzuwirken?»

7. Juni 2021

SP-Fraktion